

Messe Leipzig am 12.10.2002

Da wir zu diesem Zeitpunkt einen Verwandtenbesuch in der Nähe von Leipzig machen wollten, planten wir für den Samstag den Besuch der Modellbaummesse in den Neuen Messehallen gleich mit ein. Das Messegelände in Leipzig ist erst vor einigen Jahren auf die grüne Wiese gesetzt worden und ist von der Autobahn und auch von der Stadt aus sehr gut erreichbar. Nach einem kleinen Fußmarsch von ein paar Minuten steht man vor einer riesigen Glashalle. Karten kauft man im Foyer, warm, trocken und auch ohne Stau, weil viele Kassen vorhanden und offen sind. Über Rolltreppen erreicht man eine Empore und schaut jetzt durch die gesamte Glashalle. Der Anblick ist imposant. Von dieser Glashalle aus erreicht man durch Glasröhren die Ausstellungsbereiche. Die sind rechts und links angeordnet. Die eigentlichen Ausstellungshallen unterscheiden sich allerdings kaum von anderen neuen Messehallen. Die Modellbaummesse belegte 3 Hallen. In Halle 5 waren die Verbrenner zu Hause, Rennwagen und Hubschrauber sorgten dort für einen besonderen „Duft“. In dieser Halle war kein Gedränge, in den beiden anderen Hallen sah das schon anders aus. Schiffsmodelle, Eisenbahn, Elektroautos und Trucks teilten sich eine Halle. In der anderen Halle waren die Flieger.

Für die Schiffsmodebauer war ein großes Wasserbecken aufgebaut, das nur einen kleinen Bereich zum Einsetzen der Modelle hatte. Da keine Tribünen vorhanden waren, konnten auch die Zuschauer nicht so besonders gut sehen. Zuschauer gab es jede Menge, die Hallen waren richtig voll.

Als wir am Wasserbecken standen, machte gerade Theo seine F7- Vorführung. Für mehr als ein kleines „hallo“ war leider keine Zeit. Auf dem „nauticus“-Stand saßen ein paar bekannte Gesichter u.a. Klaus Plonus. Eine größere Anzahl von Vereinen hatte eigene Stände. Ein Verein aus den Niederlanden hatte eine ganze Flotte diverser Fischdampfer ausgestellt, alle sehr schön gebaut. Die Braunschweiger waren auch vertreten. Um 14:00 Uhr sind wir langsam in Richtung Ausgang gegangen, es war so voll geworden, dass man seinen Weg kaum noch selber bestimmen konnte. In der großen Halle bewunderten wir noch die Exponate eines Airbrushers. Sehr schöne Motive auf allen möglichen Gegenständen. Komplette Autos und Teile davon, Wände und Motorradhelme. Einfach alles war als Exponat oder in Bildern zu bestaunen. Das ganze in einer tollen Präzision. Ein echter Künstler, der sich aber sehr bescheiden nur als Handwerker betrachtete und das auch so meinte. Mit diesem Eindruck verließen wir dann das Gelände.

Anmerkung von Christa: Ich musste zu dieser Reise unbedingt mit, weil Rüdi sich die Eisenbahnen ansehen wollte, und so kam ich zu meinem ersten eigenen Waggong – also schau'n wir mal weiter.

Wolf-Rüdiger Berdrow